

Leute

Winslet steht zu ihren Röllchen

Schauspielerin **Kate Winslet** (48) findet, dass Frauen feiern sollten, wenn sie eine weibliche Figur und vielleicht ein paar Röllchen mehr haben. „Das Leben ist zu kurz, wissen Sie? Ich möchte nicht zurücksehen und sagen: Warum hast du dir darüber Gedanken gemacht?“, sagte Winslet in einem BBC-Interview. Dem Magazin „Harper's Bazaar“ hatte Winslet erzählt, ein Crewmitglied habe ihr am Set ihres neuen Films „Die Fotografin“ geraten, bei einer Bikiniszene vielleicht etwas aufrechter zu sitzen. „Damit man meine Bauchröllchen nicht sieht? Im Leben nicht“, wurde Winslet zitiert. *dpa*

Lamar tritt bei Superbowl auf

US-Rapper **Kendrick Lamar** (37) wird Star der kommenden Halbzeitshow des Super Bowls der amerikanischen Footballliga NFL. Der Pulitzer-Preisträger aus Los Angeles kündigte seinen Auftritt auf der wohl größten Bühne der Welt in einem Video an. „Ich möchte nicht, dass ihr es verpasst. Wir treffen uns am 9. Februar 2025 in New Orleans. Tragt eure besten Kleider, selbst wenn ihr von zu Hause aus zuschaut“, so Lamar. *dpa*

Kidman bat um Watts' Segen

Oscar-Preisträgerin **Nicole Kidman** (57) bat um den Segen von Schauspiel-Kollegin **Naomi Watts** (55), mit deren Ex-Partner **Liev Schreiber** (56) ein Ehepaar spielen dürfen. „Wir erkundigen uns immer beieinander, wir sind beste Freundinnen“, erzählte Watts dem Branchenportal „Entertainment Weekly“. Schreiber und Kidman spielen in der neuen Netflix-Serie „Ein neuer Sommer“ Ehemann und Ehefrau. *dpa*



Nur in der Serie ein Ehepaar: Liev Schreiber und Nicole Kidman

Foto: dpa/J. Strauss

Kate beendet Chemotherapie

**LONDON.** Die britische Prinzessin Kate hat die wegen einer Krebserkrankung begonnene Chemotherapie beendet. Dies



Prinzessin Kate Foto: dpa/J. Manning

teilte sie am Montag in einer Erklärung mit. Die Ehefrau von Thronfolger Prinz William hatte ihre Krebserkrankung im März bekannt gegeben. *AFP*



Super-Taifun Yagi verwüstet Vietnam

Der heftigste Tropensturm seit Jahrzehnten fegt über Teile Asiens hinweg. Nördlich von Hanoi werden zahlreiche Menschen vermisst, nachdem ein Fluss eine Brücke mitreißt.

In der vietnamesischen Provinz Phu Tho haben die Wassermassen eine Brücke einstürzen lassen.

Foto: dpa/Bui Van Lanh

**HANOI.** Super-Taifun Yagi ist Experten zufolge sowohl in China als auch in Vietnam der heftigste Tropensturm seit Jahrzehnten gewesen. In Vietnam verursachte er nicht nur massive Schäden, sondern löste auch ein schweres Unglück aus: Am Montagmorgen (Ortszeit) stürzte nördlich der Hauptstadt Hanoi eine vielbefahrene Brücke in den Roten Fluss, der sich im Zuge des Unwetters in einen reißenden Strom verwandelt hatte.

Mehr als ein Dutzend Menschen werden vermisst

Mehrere Lastwagen, Autos und Motorräder wurden in die Tiefe gerissen, wie die Zeitung „VnExpress“ unter Berufung auf Vize-Ministerpräsident Ho Duc Phoc berichtete. Vier Menschen seien nach dem Unglück an der Phong-Chau-Brücke lebend gerettet worden, mehr als ein Dutzend würden vermisst. Mögliche Ursache seien das

Hochwasser und eine extrem schnelle Strömung gewesen, sagte ein Lokalpolitiker der staatlichen Zeitung „Quang Doi Nhan Dan“.

„Es fühlte sich an, als würde ich auf den Grund des Flusses fallen.“

**Phan Truong Son**, 50, stürzte mit seinem Motorrad von der Brücke ins Wasser – konnte aber gerettet werden.

Auf einem in sozialen Medien verbreiteten Video ist der Moment zu sehen, in dem die Brücke einstürzt und ein Lastwagen in die Tiefe fällt. Ein Motorradfahrer und der filmende Autofahrer dahinter konnten gerade noch bremsen. Vize-Umweltminister Nguyen Hoang Hiep erklärte, die Auswir-

kungen des Tropensturms Yagi seien schrecklich und besonders für die nördlichen Bergprovinzen verheerend.

Unter den Geretteten ist der 50-jährige Phan Truong Son, der auf der Brücke unterwegs war, als er plötzlich ein lautes Geräusch hörte. Bevor er habe reagieren können, sei er mit seinem Motorrad ins Wasser gestürzt, erzählte Son vietnamesischen Medien: „Es fühlte sich an, als würde ich auf den Grund des Flusses fallen.“

Plötzlich habe die Brücke zu beben begonnen

Um wieder an die Oberfläche zu kommen, habe er seine ganze Kraft zusammennehmen müssen. Er habe kaum atmen können und Todesangst gehabt. Dann aber sei es ihm gelungen, sich an einer Bananentaude festzuklammern, bis er von Menschen auf einem Boot gerettet worden sei. Son wurde leicht verletzt, und er steht den

Ärzten zufolge unter Schock. Auf Fotos war zu sehen, wie ein Großteil der Brücke in den Fluten verschwunden war. Medien zitierten einen Augenzeugen mit den Worten: „Heute Morgen gegen 10 Uhr wollte ich die Phong-Chau-Brücke überqueren – als ich mich der Brücke näherte, fuhren drei Autos vor meinem Fahrzeug.“ Plötzlich habe die Brücke zu beben begonnen und sei einen Moment später verschwunden gewesen. „Es geschah alles sehr schnell, in nur etwa einer Minute stürzte die Brücke ein und wurde weggespült.“

Der Super-Taifun Yagi hatte am vergangenen Wochenende 15 Stunden in Vietnam gewütet, nachdem er zuvor über Teile Chinas gefegt war. Die chinesische Wetterbehörde stufte den Sturm als den stärksten Herbst-Taifun ein, der seit 1949 auf das chinesische Festland getroffen sei. In der Volksrepublik kamen mindestens vier

Menschen ums Leben. In Vietnam stieg die Zahl der Toten durch die Unwetter mit sintflutartigen Regenfällen und Sturzfluten auf etwa 60, wie das Landwirtschaftsministerium mitteilte. In der Provinz Cao Bang wurde ein Bus von einem Erdbeben verschüttet. Möglicherweise würden Dutzende Menschen unter den Schlammmassen vermisst, berichteten Medien unter Berufung auf die Lokalverwaltung.

Mehr als 120 000 Hektar Reisfelder zerstört

Das Nationale Zentrum für hydrometeorologische Vorhersagen sprach vom stärksten Sturm in dem südostasiatischen Land seit 30 Jahren. Laut Katastrophenschutz wurden Tausende Häuser beschädigt, 120 000 Hektar Reisfelder überschwemmt und mehr als 1500 Fischgründe zerstört. 25 Schiffe gingen im aufgewühlten Meer unter. *dpa*

Tod von Achtjähriger wühlt Türkei auf

Was ist mit Narin passiert? Das Mädchen wurde in der Türkei wochenlang vermisst – und nun tot gefunden. Die Familie steht unter Mordverdacht.

**ISTANBUL.** Nach wochenlanger Suche ist die Leiche eines vermissten achtjährigen Mädchens in der Türkei gefunden worden. Der Fall bewegt das ganze Land. Einsatzkräfte entdeckten das tote Kind am Sonntag in einem Sack in der Nähe eines Flusses, nicht weit entfernt von dem Heimatdorf. Das Mädchen namens Narin verschwand am 21. August. In dem mutmaßlichen Mordfall hat sich auch Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan eingeschaltet. Er werde dafür sorgen, dass die Täter zur Rechenschaft gezogen werden und den Fall persönlich verfolgen, schrieb er auf der Plattform X.

chens sind in Haft. Insgesamt gibt es 24 Festnahmen. Viele Fragen sind noch offen, unter anderem steht die Todesursache bislang nicht fest.

Narins Onkel war bereits wegen des Verdachts des Mordes und der Freiheitsberaubung verhaftet worden. Er gilt als Hauptverdächtiger. In seinem Auto wurden Berichten zufolge DNA-Spuren gefunden, die darauf hinweisen, dass Narins Leiche in dem Fahrzeug gelegen habe.

Sack mit Leiche unter Ästen versteckt

Die Tageszeitung „Sabah“ berichtete, ein Dorfbewohner habe ausgesagt, dass Narins Onkel – der auch der Ortsvorsteher ist – ihn darum gebeten habe, die Leiche zu entsorgen. Der Sack mit der Leiche war nach offiziellen Angaben unter Stei-



Demonstranten versammeln sich in Istanbul und fordern Gerechtigkeit. Foto: dpa/Onur Dogman

nen und Ästen versteckt gewesen. Andere Familienmitglieder verstrickten sich Berichten zufolge in Widersprüche.

Narins Familie hatte das Mädchen am 21. August in einem kleinen Dorf der Provinz Diyarbakir als vermisst gemeldet. Anschließend folgte eine groß angelegte Suchaktion. Das Dorf, das aus nur etwa 20 Häusern besteht, wurde voll-

ständig durchsucht. Nach dem Leichenfund am Sonntag am nahe gelegenen Fluss sperrten Einsatzkräfte den Ort ab.

Beerdigung fand ohne die Eltern statt

Die Autopsie ist inzwischen abgeschlossen, finale Ergebnisse stehen aber noch aus. Unter anderem sind Todesursache und -zeitpunkt noch unklar. Der Sender CNN-Türk berichtete unter Berufung auf den vorläufigen Autopsiebericht, dass die Leiche teils stark verwest sei. Außerdem sei ein Bein unterhalb des Knies gebrochen. Hinweise auf sexuellen Missbrauch habe es zunächst nicht gegeben. Proben seien zur genaueren Untersuchung nach Istanbul geschickt worden.

Das Mädchen wurde am Montag in einem Nachbardorf beerdigt. Die festgenommenen Eltern durften nicht teilnehmen. Frauenrechtsorganisationen riefen zu Demonstrationen auf und forderten Gerechtigkeit für Narin. *dpa*

Brand unter Kontrolle

**WERNIGERODE.** Nach Regenfällen in der Nacht am Brocken hat die Feuerwehr diverse Glutnester bekämpft. Insgesamt waren nach Angaben des Landkreises Harz am Montag erneut etwa 100 Einsatzkräfte beteiligt. Dabei wurden Glutnester auch per Drohne mit einer Wärmebildkamera aufgespürt. Anders als noch am Wochenende kamen keine Löschflugzeuge und Hubschrauber mehr zum Einsatz. „Die Glutnester sind versteckt, da müssen wir mit der Hand hin“, sagte der Leiter des Krisenstabes, Immo Kramer. Die Zahl der Brandstellen variierte über den Tag. Am Morgen waren es drei, später acht, wie Kramer sagte. Ein Großteil sei gelöscht. Er zeigte sich zuversichtlich, dass das bis zum Abend in allen Bereichen gelingen könnte. „Die Wetterprognose bleibt stabil und wird weitere leichte Schauer zur Unterstützung der Brandbekämpfung bringen“, teilte der Landkreis Harz mit. *dpa*